

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 16. März d. J. allergnädigst zu verleihen geruht:

das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Sterne:

dem ordentlichen Professor an der Universität in Wien, Hofrath Dr. Eduard Albert und dem ordentlichen Professor an der böhmischen Universität in Prag, Hofrath Dr. Anton Randa;

das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens: den ordentlichen Professoren an der Universität in Wien, Hofrath Dr. Victor von Lang und Hofrath Dr. Georg Bühler;

das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei: dem ordentlichen Professor an der Universität in Wien, Hofrath Dr. Otto Benndorf;

den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei: dem ordentlichen Professor an der Universität in Wien P. Dr. Wilhelm Neumann, dem ordentlichen Professor an der Universität in Graz Dr. Hugo Schuchardt und den ordentlichen Professoren an der Universität in Innsbruck Dr. Johann Müller und Dr. Anton Zingerle;

ferner haben Se. k. und k. Apostolische Majestät den Titel eines Hofraths tagfrei den nachbenannten ordentlichen Professoren, und zwar:

Regierungsrath Dr. Ernst Mach an der Universität in Wien,

Dr. Franz Kronek Ritter von Marchland an der Universität in Graz,

Regierungsrath Dr. Friedrich Zoll an der Universität in Krakau,

Dr. Johann Kvicala an der böhmischen Universität in Prag,

Regierungsrath Dr. Max Ritter von Karajan an der Universität in Graz,

Dr. Friedrich Müller und Dr. Alfons Huber an der Universität in Wien,

Dr. Franz Studnicka an der böhmischen Universität in Prag,

Dr. Jakob Schipper, Dr. Isidor Schnabel und Dr. Anton Menger an der Universität in Wien,

Dr. Horaz Krasnopolski und Regierungsrath Dr. Alfred Pribram an der deutschen Universität in Prag,

Dr. Josef Karabacek an der Universität in Wien allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrags mit Allerhöchster Entschliezung vom 11. März d. J. dem Bestallungsdiplome des zum kaiserlich ottomanischen Viceconsul in Fiume ernannten Mehmed Bey das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu ertheilen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat dem Bezirkscommissär der niederösterreichischen Statthalterei Hermann Bukobranekovic de Buko et Branko die bei der Kanzlei-Direction des Abgeordnetenhauses des Reichsraths systemisirte Ministerial-Vicesecretärsstelle verliehen.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Bauadjuncten Franz Chlan zum Ingenieur für den Staatsbaudienst in Tirol und Vorarlberg ernannt.

Der Finanzminister hat den Steuer-Inspector Alfons Schaffenhauer zum Steuer-Oberinspector für den Amtsbereich der kistenländischen Finanzdirection ernannt.

Den 23. März 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das X. Stück der kroatischen, das XI. Stück der italienischen und das XII., XVI., XVII. und XIX. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die politische Lage in Frankreich.

Der «Pol. Corr.» schreibt man aus Paris vom 21. März:

Die parlamentarische Lage des Cabinets Meline scheint durch die Interpellationen, welche noch zu erledigen sind, nicht bedroht zu sein. Die Zusammensetzung der Majorität, welche die gegenwärtige Regierung unterstützt, hat sich seit dem vorhergehenden Cabinet kaum geändert, nur ist eine Anzahl von Abgeordneten, welche sich bei dem Amtsantritte des Cabinets Meline, dem sie keine längere Lebensdauer zusprachen, reserviert verhielten, inzwischen zur Regierungsmajorität übergetreten. Es ist möglich, dass das Vertrauen, welches

die Kammer Herrn Meline nunmehr schon seit einem Jahre entgegenbringt, bis zum Schlusse der gegenwärtigen Legislatur-Periode, das ist bis zum April 1898, andauern wird. Allerdings darf nicht außeracht gelassen werden, dass die Kirchen- und die Finanzpolitik der Regierung ernste Schwierigkeiten im Gefolge haben dürften. Die republikanischen Abgeordneten, welche das Cabinet unterstützen, wollen nicht dem Verdacht ausgesetzt sein, dass sie eine clericale Politik begünstigen. Sie wissen, dass ihre Gegner bei ihren Wählern den Umstand gegen sie ausnützen, dass zur Majorität des Cabinets Meline auch die Rechte gehört. Aus diesem Grunde zeigen sie sich in kirchenpolitischen Fragen besonders widerhaarig und damit hängt es auch zusammen, dass die Kammer eine Untersuchung der Wahl des Abbé Gayraud in der Bretagne eingeleitet hatte, da dessen Wahl, wie behauptet wird, vom heiligen Stuhle empfohlen wurde.

Auch die finanziellen Reformpläne der Regierung stoßen, wie gesagt, auf Schwierigkeiten. Nicht weniger als zehn Vorlagen finanzieller Natur wurden in der Kammer eingebracht, wovon vier der Initiative der Regierung entstammen. Letztere bezwecken die theilweise Abschaffung der Fenster- und Thürensteuer, ferner der Personalsteuer für bewegliches Vermögen und die Entlastung der mit Hypotheken belehnten Immobilien von der Grundsteuer. Um den Ausfall zu decken, welchen diese Reformen verursachen, wird eine Anzahl neuer Steuern vorgeschlagen, wie eine Wohnungssteuer, eine Besteuerung des Einkommens aus den Hypothekarforderungen und die Erhöhung der Stempelsteuern für Schuldscheine. Diese Regierungsvorlagen scheinen den Wünschen der Kammer, welche geneigt ist, radicalere Reformen einzuführen, nicht zu entsprechen. In Regierungskreisen hegt man jedoch die Hoffnung, dass es dem Einflusse des Herrn Meline gelingen werde, die Kammer zu einem Compromisse in dieser Angelegenheit zu bewegen. Die Kammer wird sich umso mehr darauf einlassen müssen, wenn sie noch in dieser Legislatur-Periode finanzielle Reformen durchführen will, da sie ja hiezu auch der Mitwirkung des Senats bedarf, welcher seine Zustimmung zu allzuweit gehenden Beschlüssen der Kammer nicht geben dürfte.

Im Senate, welcher die Budgetdebatte nächsten Mittwoch beenden wird, dürfte bald darauf die Vorlage über die Zuckersteuer zur Verathung gelangen. Es wird als wahrscheinlich erachtet, dass der Senat an dieser Vorlage keine wesentlichen Aenderungen vornehmen werde.

einmal der Canal durch zu frühes Erkalten der emporgeschleuderten Massen, so sammeln sich im unteren Theile desselben die am Entweichen verhinderten Dämpfe an, worauf dieselben, durch leicht erklärbare Ursachen explodierend, nothwendigerweise eine Erschütterung des Erdbodens verursachen müssen, was wir dann mit dem Namen Erdbeben bezeichnen. Oder aber die glühendflüssigen Massen suchen sich gewalttham neue Auswege und bilden so Krater an Stellen, wo vordem keine waren, was letzteres in Wirklichkeit ja oft vorkommt.

Auf den glühend-flüssigen Zustand des Erdinnern wurde auch die Erscheinung zurückgeführt, dass, je tiefer man in das Innere unserer Erde eindringt, die Temperatur sich erhöht, und zwar, wie festgestellt ist, in ziemlich regelmäßiger Weise. Schon in 60 Fuß Tiefe finden wir eine Temperatur, die dem Durchschnitt der an der Oberfläche der Erde herrschenden Wärme und Kälte entspricht. Weiter nach unten steigt das Thermometer regelmäßig, und zwar bei je 100 Fuß um etwa einen Grad. Angenommen, die Wärmezunahme nimmt in dieser regelmäßigen Weise ihren Fortgang, je weiter man in das Innere der Erde vordringt, was bei dem feurig-flüssigen Zustande des Erdinnern doch wohl vorauszusetzen wäre, so lässt sich verhältnismäßig leicht die Tiefe bestimmen, wo die feste Erdrinde aufhört und ein nimmer erlöschendes Glutmeer seinen Anfang nimmt.

Wie bereits gesagt, ergeben die Beobachtungen, dass die Wärme nach unten hin bei je 100 Fuß um

einen Grad steigt; es ergibt sich also, dass schon bei einer Tiefe von 50.000 Fuß eine Hitze von + 500 Grad vorhanden sein muss, eine Hitze, die alle uns bekannten Gesteine und Metalle mindestens im Glutzustand erscheinen lässt. Da nun der Mittelpunkt unserer Erde in einer Tiefe von 860 geographischen Meilen liegt, die Grenze alles festen, wie eben bewiesen, schon in der Tiefe von einigen Meilen liegen muss, wenn anders sich die heute herrschende Theorie bestätigen soll, so ergibt sich, dass die feste Erdrinde, auf der wir wandeln, einem verhältnismäßig sehr dünnen Ueberzuge gleicht. Es erscheint da sehr verwunderlich, dass der ungeheure Glutball, als welchen wir hier das Gros unserer Erde kennen lernen, seine furchtbare Zerstörungsgewalt nur auf die verhältnismäßig geringen Ausbrüche der Vulcane oder ein gelegentliches Erdbeben beschränkt, dass die entsetzliche Glut nicht schon längst hie und da die dünne Kruste durchbrochen oder ganz und gar verzehrt hat.

Nehmen wir aber trotzdem an, dass die Glutgrenze wirklich da liegt, wo unsere Berechnung sie vermuthen lässt, so müssten die Lavamassen, die doch von dem feurigen Erdkerne herrühren sollen, einen Weg von einigen Meilen zurücklegen, um an die Oberfläche zu gelangen; die schleudernde Kraft müsste also eine ganz ungeheure sein, und es erscheint wiederum als ein Wunder, dass die nothwendigen entsetzlichen Explosionen nicht mehr Verheerungen anrichten, als man doch von der Gewalt derselben voraussehen sollte.

Feuilleton.

Das Innere unserer Erde.

Eine wissenschaftliche Plauderei.

I.

Die berühmten Naturforscher, welche in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts lebten, so Alexander von Humboldt, Sutton, Leopold v. Buch und andere stimmten alle in der Ansicht überein, das Innere unseres Erdballs sei ein einziges großes Glutmeer, und diese Theorie ist bis auf den heutigen Tag die vorherrschende geblieben.

Aus der Thatfache, dass das gesammte Erdinnere in feurig-flüssigem Zustande sich befinde, leitete man alle jene eigenthümlichen Erscheinungen her, die sich mit einer thatsächlich im Innern der Erde bestehenden, also nicht durch äußere Einwirkungen entstandenen und entstehenden Glut in Verbindung bringen ließen, so die vulcanischen Erscheinungen, die Erdbeben und die heißen Quellen.

Man nahm an, dass die Krater der Vulcane gleichsam Röhren seien, die von der Oberfläche der Erde, respective von den Spitzen der Berge hinabführend, eine directe Verbindung mit dem feurig-flüssigen Erdinnern herstellen. Durch ungeheure Explosionen werden die glühenden Massen durch den Krater emporgeschleudert, um als Lava an den Seiten des Vulcans herniederzulieken. Verstopft sich nun

Politische Uebersicht.

Saibach, 24. März.

Zu den Ausgleichsverhandlungen liegt eine Meldung des «Bester Lloyd» vor, der zufolge die österreichische Regierung auch jetzt an dem seit Beginn der Ausgleichsverhandlungen eingenommenen Standpunkte des Junctims bezüglich sämtlicher Ausgleichsvorlagen festhält, so dass die Annahme aller Vereinbarungen von der Einigung über das Quotenverhältnis abhängen würde.

Samstag tritt der neugewählte Reichsrath zusammen. Die feierliche Eröffnung durch Seine Majestät den Kaiser findet am nächsten Montag in der Hofburg statt.

Heute werden die Reichsrathswahlen ihren Abschluss finden.

Die Eröffnungssitzung des Herrenhauses findet Samstag um 12 Uhr mittags statt.

Das Budapestter Amtsblatt publiciert die Ernennung des Paul Freiherrn v. Fiáth zum Obergespan des Stuhlweissenburger Comitats und der k. Freistadt Stuhlweissenburg.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses unterbreitete der Präsident Dr. von Szilágyi ein Schreiben des Grafen Géza Andrássy, in welchem letzterer seinen Mandatsverzicht anzeigt. Das Haus erledigte sodann ohne Discussion die auf der Tagesordnung befindlichen Vorlagen.

Die Festlichkeiten in Berlin aus Anlass der Centennarfeier verliefen in großartiger Weise. Alle Berliner Blätter sind mit Berichten über den Verlauf des Festes angefüllt.

Auch die Wiener Presse begleitet die Centennarfeier in Berlin mit lebhafter Theilnahme.

Die französische Kammer nahm einen Gesetzesentwurf an, betreffend die Ausgabe von 40.000 Obligationen von 500 Francs zu 3 Procent zur Deckung der im Jahre 1886 für Madagaskar aufgenommenen Anleihe von 13 Millionen sowie für öffentliche Arbeiten auf Madagaskar.

Der französische Senat beendete die Berathung des Budgets und nahm an dem von der Kammer votierten Entwurfe mehrfache Aenderungen vor.

Das englische Unterhaus nahm die Fortifications-Bill unverändert an und vertagte sodann die Sitzung.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, wurde zum General-Director der Staatsbahnen der gewesene Bauenminister Milivoj Joffimovic, zum Präsidenten des Obersten Rechnungshofes Papa Mihajlovic und zu Staatsrathen die gewesenen Minister Milosavljevic, Basiljevic und Rajovic ernannt.

Nach einer aus Petersburg zugehenden Meldung hat das Unterrichtsministerium verfügt, dass in den Privatschulen der deutschen Colonien in den westlichen und südlichen Gouvernements sowie im

Wolgagebiete die russische Unterrichtssprache eingeführt werde. Eine Ausnahme ist nur bezüglich des Religionsunterrichts sowie des Unterrichts der deutschen Sprache gestattet.

Den Gemeindeverwaltungen in den Ostseeprovinzen wurde die Verordnung eingeschränkt, wonach alle das Budget, die Protokolle und die amtliche Berichterstattung betreffenden Actenstücke nur in russischer Sprache verfasst werden dürfen.

Die Insel Kreta ist seit Sonntag früh blockiert und von jeder Lebensmittel-Zufuhr abgeschnitten. Die Unruhen und Kämpfe auf der Insel dauern fort. Man kämpft bei Rethymno, bei Randia und bei Malaza. Die Plünderungen nehmen kein Ende. Bei Rethymno wurde ein Prior getödtet und viele Insurgenten wurden verwundet, bei Malaza wurden zehn Mann getödtet.

Wie der «Bester Lloyd» erfährt, sind bezüglich der österreichisch-ungarischen Linientruppen, welche zur Verstärkung des europäischen Schutzcorps nach Kreta abgesehen werden, folgende Verfügungen getroffen: 550 Mann kommen nach Kissamo und 100 Mann nach Kanea. Der österreichisch-ungarische General-Consul Pinter hat sich nach Kissamo begeben, um daselbst für die Unterkunft der Truppen die nöthige Vorsorge zu treffen.

Das Athener Amtsblatt veröffentlicht ein Decret, welches die Bildung von zehn neuen Infanterie- und zwei Cozonen-Bataillonen, vierzehn Batterien, einem Genie-Bataillon und sechs Train Compagnien anordnet. Die Armee in Thessalien ist in zwei Divisionen zu je zwei Brigaden getheilt; die Armee in Epirus bildet eine Division mit zwei Brigaden.

Nach einer der «P. C.» aus London zugehenden Meldung wird der Zustand des griechischen Heeres in den aus Athen den maßgebenden Stellen in der englischen Hauptstadt zugehenden Berichten übereinstimmend als ein derartiger gekennzeichnet, dass die Eröffnung eines Feldzugs gegen die Türkei seitens Griechenlands als ein sinnloses Abenteuer erscheinen müsste. Man halte es daher in London ganz für ausgeschlossen, dass Griechenland einen derartigen Streich unternehmen werde. Nichtsdestoweniger sei es aber eine Thatsache, dass die europäischen Cabinete, obgleich sie sämmtlich von der hohen Unwahrscheinlichkeit eines griechisch-türkischen Krieges überzeugt sein sollen, auch diese Eventualität in Betracht ziehen und in einen Gedankenaustausch über die gegenüber derselben zu beobachtende Haltung eingetreten sind.

Tagesneuigkeiten.

(Centennarfeier des Kaisers Wilhelm I.) Der Festvorstellung im prächtig geschmückten Opernhaus am 23. d. M. wohnten das Kaiserpaar mit den kaiserlichen Gästen, die ältesten Prinzen, die am Berliner Hofe accreditierten Botschafter, Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, die Minister und die Bevollmächtigten des Bundesraths sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten bei. Während des Zwischenacts wurde Thee genommen und von den Majestäten Cercle gehalten. Die Vorstellung endete gegen Mitternacht. — Die «Nordb. Allg. Zeitung» meldet: Der Kaiser überreichte nach dem zweiten Acte der gestrigen Festvorstellung dem Dichter des Festspiels «Willehalm» Ernst von Wildenbruch den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit Schleife und Krone. — An-

schließend an den Bürgerfestzug fand in den reichgeschmückten Prachtmäden des Circus Renz für die Mitglieder des Comités, die Ehrenjungfrauen und die Mitglieder der Kriegervereine eine glänzende Festtafel statt, an der etwa 400 Personen theilnahmen. Es wurde ein Toast auf den Kaiser ausgebracht, welcher begeistert aufgenommen wurde.

(Zu den kaiserlichen Cigaretten-Raucherinnen) hat sich jetzt auch die einflussreiche Prinzessin Helene von Montenegro, Italiens Kronprinzessin, gesellt. Die Kaiserin-Mutter von Russland huldigt, trotz der Abneigung der gegenwärtigen Czarin gegen das Cigarettenrauchen der Damen und des daraus entstandenen Hofrauchsverbots, ihrer Passion mehr als je und hat sogar ihren Cigarettenconsum, der jahrelang sich auf fünfunddreißig Cigaretten pro Tag erstreckte, jetzt auf vierzig Cigaretten täglich erhöht. Portugals liebreizende Königin Amelie fährt selbst bei ihren Ausfahrten in die ärmeren Stadttheile Bissabons, wo sie ihre mitleidigen Besuche macht, die Cigarette als unzertrennliche Begleiterin mit sich und raucht ganz öffentlich und ungeniert im Wagen. Auch die Königin Margherita von Italien, die spanische Königin-Regentin Maria Christina, und die Dichterin Carmen Sylva, die Königin von Rumänien, sind passionierte Freundinnen der Cigarette.

(Enquête über die Reform der Krankenversicherung.) In der Enquête über die Reform der Krankenversicherung in Wien wurde am 23. d. M. die Vernehmung der Experten aus Böhmen fortgesetzt. Mit Ausnahme eines Experten sprachen sich alle im Wesen gegen jede Verlängerung der Meldepflicht aus. Die Anmeldung soll ferner nicht bei der politischen Behörde, sondern bei der Krankencasse, und zwar binnen drei Tagen erfolgen. Die Unternehmer seien zu verhalten, die Einsicht in die Lohnlisten und Arbeiterverzeichnisse zu gestatten. Die bisherige Krankenunterstützung von 60 pCt. des ordentlichen Tagelohns halten alle Experten für zu gering, und fordern eine Erhöhung auf 100 pCt. Die Unterstützungsfrist sei von 20 Wochen auf ein Jahr, die Krankenunterstützung für Wöchnerinnen auf sechs Wochen auszudehnen.

(Einfuhr von Vieh nach Bayern.) Der bairische Minister des Innern ordnete an, dass sämmtliches im Münchner Viehhof eingeführte Schlachtvieh aus Oesterreich jeweilig innerhalb drei Tagen nach der Ankunft zu schlachten ist.

(Bosnien auf der Brüsseler Ausstellung.) Die «Bosnische Post» meldet: Die Vorbereitungen für die Beschickung der Brüsseler internationalen Ausstellung sind größtentheils beendet; diesbezügliche bereits 62 Collis mit Ausstellungsgegenständen nach der belgischen Hauptstadt abgegangen. Dieselben enthielten charakteristische Figuren, 19 ausgewählte Costüme, Schmuckgegenstände und Waffen, worunter die prachtvolle Collection aus dem Nachlasse des Smail Aga Cengiz für die ethnographische Ausstellung, die interessantesten Funde aus den bosnischen Fundorten, angefangen von der Steinzeit bis zur römischen Periode, ferner eine Collection von Photographien, Aquarellen und Karten zur Veranschaulichung der Fortschritte auf dem Gebiete des Bau- und Forstwesens wie auch der Landwirtschaft, schließlich sämmtliche Publicationen der Landesregierung auf wissenschaftlichem und literarischem Felde, auf dem Gebiete des Schulwesens und die prachtvollen orientalischo-orthodoxen

Das Geheimnis von Gloomberg-Hall.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(45. Fortsetzung.)

«Nicht, dass ich wilkste», entgegnete mein Vater, überrascht die Augenbrauen hochziehend. «Du scheinst dich heute nachmittags in einer neugierigen Stimmung zu befinden. Was ist der Zweck dieser vielen Fragen? Haben unsere orientalischen Nachbarn irgendwie deine Wissensbegierde geweckt?»

Ich parierte die Frage, so gut ich konnte, denn ich wollte den alten Mann nicht heunruhigen. Nichts Gutes konnte von seiner Mitwissenschaft kommen; sein Alter und seine Gesundheit verlangten auch Ruhe eher als Aufregung, und mit dem besten Willen der Welt würde es mir schwer geworden sein, ihm zu erklären, was mir selbst so sehr dunkel war. Ich hatte daher nur alle Ursache, ihn über die Sachlage im Unklaren zu lassen.

Wie in meinem Leben ist mir ein Tag so langsam vergangen, wie jener ereignisreiche fünfte October. Auf alle mögliche Weise versuchte ich, die langweiligen Stunden todzuschlagen, und doch schien es mir, als ob es nimmer dunkel werden wollte.

Ich versuchte zu lesen, ich versuchte zu schreiben; ich gieng um den Rasen herum, ich gieng die Landstraße auf und ab, steckte frische Fliegen an meinen Angelhaken und fieng an, meines Vaters Bibliothek zu ordnen; — auf dukenderlei Arten trachtete ich, die Spannung, die mir nachgerade unerträglich wurde, zu lindern.

Meine Schwester litt offenbar unter derselben fieberhaften Ruhelosigkeit. Immer und immer wieder tadelte uns unser guter Vater in seiner milden Weise wegen unseres außergewöhnlichen Benehmens, wodurch er fortwährend in seiner Arbeit gestört wurde.

Endlich wurde der Thee aufgetragen und getrunken, wurden die Vorhänge niedergelassen, die Lampen angezündet und nach einem andern unendlich langen Zwischenraume die Gebete gelesen und die Bediensteten auf ihre Zimmer entlassen. Mein Vater mischte und trank dann seine allnächtliche Portion Toddy und schlürfte nach seiner Kammer, während wir beide — Esther und ich — im Wohnzimmer zurückblieben, unsere Nerven aufs äußerste angespannt und unsere Gedanken voll der unklarsten und doch schrecklichsten Befürchtungen.

XIV. Capitel.

Die Uhr im Zimmer zeigte auf ein Viertel nach zehn als mein Vater auf sein Zimmer gieng und Esther und mich zusammen allein ließ. Wir hörten das Geräusch seiner langsamen Schritte auf den ächzenden Treppenstufen ersterben, bis das Zuschlagen einer Thüre uns verkündete, dass er sein Heiligthum erreicht habe.

Die einfache Dellampe auf dem Tische verbreitete durch das alte Gemach ein ungewisses, unheimliches Licht, das auf dem geschnitzten Eichengetäfel umherflackerte und phantastische Schatten hinter den hochellbogigen, geradrückigen Stühlen bildete.

Das weiße, ängstliche Gesicht meiner Schwester hob sich von der Dunkelheit wie ein Rembrandt'sches Porträt mit scharfgezeichnetem Profil ab. Wir saßen

einander zu beiden Seiten des Tisches gegenüber; sein Laut brach das Schweigen; nur das eintönige Getöse der Uhr hörte man und das Zirpen der Heimgen auf dem Herde.

Es lag etwas Schauriges in dieser Ruhe. Das Pfeifen eines verspäteten Bauern auf der Landstraße war uns eine Erleichterung, und wir strengten unsere Ohren an, um seine lezten Töne zu vernehmen, als er stetig weiterstakte.

Anfänglich hatten wir versucht, uns den Anschein einer Beschäftigung zu geben. Esther häfelte und las, aber bald gaben wir dieses nutzlose Trugspiel auf und saßen in banger Erwartung da, auffahrend und einander mit fragenden Augen anstarrend, wenn nur ein Scheit im Ramin knisterte oder eine Mause hinter dem Getäfel raschelte.

Die Luft war wie elektrisch geladen und bedrückte uns mit dem Vorgefühl eines drohenden Unheils.

Ich erhob mich und öffnete die Dielenthür, um die frische Nachtbrise hereinzulassen. Berfeste Wolken segten am Himmel entlang. Dann und wann lugte der Mond hindurch und badete die ganze Landstraße in seinem kalten, bleichen Lichte.

Von meinem Standpunkte auf der Thürschwelle aus konnte ich den Saum des Gloomberg-Gebölges sehen, obwohl das Haus selbst erst von der kleinen Anhöhe eine kurze Strecke von unserem Hause entfernt, sichtbar wurde.

Auf meiner Schwester Vorschlag hin giengen wir zusammen, sie mit einem Shawl über ihrem Kopfe, bis zu der Spitze der Anhöhe und schauten nach dem Schlosse hinüber. (Fortsetzung folgt.)

Kirchenbücher. Der bosnische Pavillon in Brüssel wird im Rohbau bis Ende dieses Monats fertiggestellt sein, dann beginnt unverzüglich die Installation. Für das Interieur werden die schönen, geschlitzten und gefälschten Plafonds verwendet, welche im bosnischen Wohnhause auf der Budapestener Millenniums-Ausstellung die Bewunderung aller erregt haben.

(Einrichtung des Raubmörders Rögler.) Am 23. d. M. um 7 Uhr früh wurde der Raubmörder Josef Rögler im Hofe des Kreisgerichtsgedäudes in Reichenberg durch den Prager Scharfrichter Wöhlschläger hingerichtet. Rögler hatte abends vorher den Besuch seiner Frau und seines zehnjährigen Sohnes empfangen. Er war bei dem Abschiede sehr gerührt und äußerte sich zu dem Knaben: «Führe dich brav auf, folge der Mutter, das es dir nicht so geht wie mir.» Zu seiner Frau sagte er: «Du hättest doch zum Kaiser gehen sollen.» Er brachte die ganze Nacht schlaflos zu und hörte in der Früh eine Messe. Als er zum Richtplatze geführt wurde, warf er beim Anblicke des Galgens mit einem cynischen Lächeln den Kopf in die Höhe, stellte sich ruhig unter den Richtpfloch und rief: «Lebt wohl, hoch lebe...», da fiel Trommelwirbel der aufgestellten Soldaten ein, so dass die letzten Worte unverständlich blieben. Nach fünf Minuten war die Justifizierung beendet.

(Unsere Zeitrechnung.) Die christliche Zeitrechnung ist in diesem Jahre 1370 Jahre alt. Der römische Abt Dionysius Exiguus brachte sie im Jahre 527 auf und machte den Vorschlag, alle öffentlichen wie privaten Documente vom «Jahre unseres Herrn», von der «Menschwerdung Christi», an zu datieren. Aber erst innerhalb der nächsten Jahrhunderte verbreitete sich diese Zerteilung. Karl der Große bediente sich ihrer zuweilen in seinen Urkunden. Damit kam sie in Deutschland und Frankreich langsam in Gebrauch, wo sie bereits im zehnten Jahrhunderte die allgemein übliche wurde. In England begann man sie seit 816 einzuführen, in Spanien erst im elften Jahrhunderte; in Portugal wurde sie 1415 gesetzlich und in Oesterreich erst durch ein kaiserliches Edict vom Jahre 1453, wenige Wochen vor dem Falle Constantinopels. Uebrigens galten als Jahresanfang durchaus nicht von vornherein und überall der 1. Jänner, sondern vielfach andere Daten: der 1. März in Benebig, der 26. März in Florenz und Pisa, so wie in England, der Oftertag in Frankreich, der Weihnachts-tag in Italien, Deutschland und zum Theile auch in Frankreich, und zwar noch bis in das vorige Jahrhunderte hinein. 1891 setzte zwar Paps Innocenz XII. fest, dass das Jahr mit dem 1. Jänner beginnen solle, aber noch bis 1752 war in England zum Beispiel der 28. März als Jahresanfang üblich. Noch heute fangen in Egypten an, mit dem 1. September die syrischen Christen, mit dem 1. October des julianischen Kalenders die Nestorianer und Jakobiten in Vorder-Asien.

ein Complex von Fragen aufgeworfen wurde, die noch heute fern von einer Lösung sind, ist wohl nicht schicklich, weil der Erfolg hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, wenn diese Enquête überhaupt als Versuch einer ersten schöpferischen Arbeit aufgefasst werden darf, da ja doch mit Ausnahme gewisser Vorerhebungen über den Baustand des ländlichen Grundbesitzes keinerlei Erhebungen über thätigliche Verhältnisse gepflogen wurden, sondern ganz einfach Wünsche und Anschauungen einzelner vernommen wurden, die jede aufgeworfene concrete Frage mehr oder weniger unter dem Schewinkel persönlicher Erfahrungen behandelten.

Es ist wohl einleuchtend, dass die Verfassungsform in einem Staate auf die administrative Statistik den maßgebenden Einfluss ausübt und ihre Function beeinflusst. So liegt in streng centralistischen Staaten der Schwerpunkt weniger in den communalen statistischen Aemtern, als vielmehr in ausschließlich staatlichen statistischen Aemtern, obgleich auch in solchen Staaten, wo der Reichseinheits-Charakter entschieden ausgeprägt erscheint, verschiedene statistische Bureaux nebeneinander bestehen können und auch den principiellen statistischen Aemtern, die der sogenannten «Landesstatistik» gewidmet sind, eine hervorragende Bedeutung zukommen wird. Was speciell die österreichischen Verhältnisse betrifft, so liegen nach Professor Dr. Wischler, dessen Ausführungen wir hier folgen lassen, die Dinge für eine reiche Entwicklung der Provinzialstatistik sehr günstig. «Die Landesordnungen weisen den Ländern eine Reihe eminent wichtiger An gelegenheiten entweder zur vollständig freien oder sich im Rahmen reichsgesetzlicher Vorschriften vollziehenden Verwaltung zu und es ist nur naturgemäß, dass auch die administrative Statistik in dieser Hinsicht viel erfolgreicher von der Provinzialverwaltung auszugehen vermag, als von der Staatsverwaltung, welche jenen Dingen doch nur mittelbar gegenübersteht.

Andererseits aber fordert die parlamentarische Behandlung der Angelegenheiten in den Landstuben und die Verwaltungsthätigkeit der Landesauschüsse gebieterisch eine breite statistische Grundlage im allgemeinen und statistische Behelfe für jede gerade zu verhandelnde Frage im besonderen, je mehr sich die Beratungen von subjectiver, von allgemeinen Schlagworten beherrschter Discussion lösen und den Charakter wahrer Verwaltungsthätigkeit annehmen. Ja, es wird wohl entschieden als Erfolg einer solchen auf streng empirischem Boden stehenden und mit unwiderleglichen Argumenten operierenden Administration zu bezeichnen sein, dass das Beherrschwerden der Landtagsverhandlungen von persönlichen Ansichten und vorgefassten Meinungen ein Ende finden wird.

Wie steht es nun diesbezüglich bei uns? Landtag und Landesauschuss operierten oft mit Statistik, aber diese war von der Verwaltung nicht losgelöst und blieb an den einzelnen Fall geknüpft. Trotz des vielen statistischen Materials und den Protokollen steht man doch ratlos da, wenn man auch nur einen Punkt statistisch exact und correct durchzuführen will, umso ratloser, als auch unsere Handelskammer seit einigen Jahren ihre Berichte eingestellt hat.

Und selbst wenn auch in vereinzelt Angelegenheiten brauchbare Resultate genommen wurden, so kosteten diese einen unverhältnismäßigen Aufwand an Arbeit und Geld, denn von den Beamten der Landesbuchhaltung kann man nicht verlangen, dass sie neben ihren sonstigen Agenden sich auch noch mit statistischen Arbeiten befassen, für welche ihnen die Technik und Methodik fehlt, weshalb sie bei allem guten Willen doch nur Vatehafstes leisten können.

Schlussrechnungen und Voranschläge des Landesbudgets würden wesentlich vereinfacht werden und verworrene, als etwas Herkömmliches hingewommene Berechnungen würden eine zeitgemäße Klärung erfahren, wodurch Corporationen der einzelnen Fonde in den verschiedenen Kronländern ermöglicht würden. Der ganze Landesetat ist namentlich bei uns in eine bald größere, bald kleinere Anzahl von Fonden zersplittert, welche oft miteinander concurrenzierende Widmungen haben, so dass die Commission für Landesstatistik vom Jahre 1895 es beklagt, dass selbst in jenen Ländern, die eine Reform des Fondwesens bereits vorgenommen haben, es schwer fällt, sich über die Landesgebarung nach Verwaltungszweigen ein klares Bild zu machen, während man bei einem ähnlichen Versuch in anderen Ländern einem unentwirrbaren Knäuel von kleinen Fonden mit den complicirtesten gegenseitigen Beziehungen hilflos gegenübersteht. Die Conferenz anerkennt ferner die Nothwendigkeit, dass für Zwecke der Statistik die Landesverwaltungen veranlasst werden mögen, Einnahmen und Ausgaben nach materiellen Gesichtspunkten ohne Rücksicht auf die Fondsverhältnisse zu ordnen, wobei die Vortheile einer einheitlichen Landesrechnung sofort zutage treten würden und sich die Möglichkeit ergeben würde, die Hindernisse zu beseitigen, welche einer rationalen Ordnung der Landesfinanzen aus der alten formellen Widmung gewisser Capitalkassen für bestimmte Zwecke entgegenstehen.

Es ist hier nicht am Platze, auf die Wechselbeziehungen der Landesstatistik zur Reichsstatistik des näheren einzugehen, wohl aber ist es der Ort, der in der Landtagsresolution zum Ausdruck gebrachten Be-

strebung, den Vortheilen der landwirtschaftlichen Enquête als einer Reihe individueller Beobachtungen, Erhebungen von Thatfachen, die auf einem bestimmten Gebiet ein Gesammt- aber kein Massenurtheil erlauben, näherzutreten und dadurch den Thatbestand und die Ursachen einer ja von niemand geleugneten Nothlage unserer Landwirtschaft treibenden Bevölkerung festzustellen.

Im Großherzogthume Baden wurde mit dieser ganz neuen Art von Erhebung wirtschaftlicher Verhältnisse in bestimmten, für ein gewisses Land typischen Gemeinden begonnen. Und nachdem andere Länder dieses Beispiel mit Erfolg in ähnlicher Weise nachgeahmt hatten, und auf eine Reihe von praktischen Resultaten zurückblicken, ist nun auch Böhmen berzeit im Begriffe, diesbezüglich Maßnahmen zur Durchführung zu bringen und alle vorbereitenden Schritte zu thun. Diese Maßnahmen finden die wohlmeinendste Förderung von Seite des k. k. Ackerbauministeriums, welches voraussichtlich schon im nächsten Jahre die finanzielle Förderung der Unternehmung ernstlich ins Auge fassen dürfte und die heute im Extraordinarium des Reichsbudgets mit fl. 5000 präliminierte Post für Enquätenzwecke dürfte voraussichtlich eine namhafte Erhöhung erfahren, sowie überhaupt in den maßgebenden Kreisen die Anschauung vorherrscht, dass nach dem ablehnenden Botum des Herrenhauses die Absicht, eine Reichsenquête abzuhalten, vorläufig in den Hintergrund gedrängt wurde und den einzelnen Ländern die Möglichkeit geschaffen werden soll, Landesensquäten abzuhalten, wodurch leider in der Agrarenquête im großen Stille, wenn sie unterbleibt, dem modernen Staate ein hervorragendes Machtmittel, dem Parlamentarismus ein Stützpunkt für neue und fruchtbare Arbeitsleistung entzogen wird.

(Ernennung.) Das Präsidium der k. k. Finanzdirection für Krain hat den Finanzconciplisten Dr. Johann Rupnik zum Steuerinspector in der neunten und den Conceptspraktikanten Josef Karl Bihlmeier zum Finanzconciplisten in der zehnten Rangklasse ernannt.

(Prüfungen.) Die heurigen Prüfungen der Aerzte und Thierärzte zur Erlangung einer bleibenden Anstellung im öffentlichen Sanitätsdienste bei den politischen Behörden, welche in der Ministerialverordnung vom 21. März 1873, R. G. Bl. Nr. 37, vorgeschrieben sind, werden im Monate Mai bei der k. k. Statthalterei in Graz abgehalten werden. Die im Sinne des § 7, beziehungsweise 17, dieser Verordnung instruirten Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind bis zum 15. April bei der genannten Statthalterei zu überreichen.

(Schulsperr.) Einer uns aus Innercrain zugehenden Mittheilung zufolge musste wegen Herrschens der Masern der Schulunterricht in Senofelsch vorläufig auf 14 Tage sistiert werden.

(Mineralwässer.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge wurde die im Jahre 1852 getroffene Anordnung, dass auf den Binnblättern, welche zum äußeren Verschlusse der Mineralwasserflaschen und Krüge verwendet werden, auch die Jahreszahl der stattgefundenen Fällung ersichtlich zu machen ist, nunmehr außer Kraft gesetzt, hingegen aber bestimmt, dass Mineralwässer, welche die ursprünglichen physikalischen Eigenschaften nicht mehr besitzen, insbesondere Mineralwässer, welche schon bei der äußeren Befichtigung eine deutliche Trübung und andere Zeichen einer eingetretenen Fäulung erkennen lassen, vom Verkehre ausgeschlossen sind.

(Aufnahme in Cadettenschulen.) Mit Beginn des Schuljahres 1897/98 werden in die Landwehr-Cadettenschule in Wien, welche aus drei Jahrgängen besteht, in den ersten Jahrgang beiläufig 150 Aspiranten zur Aufnahme gelangen. In den zweiten und dritten Jahrgang können nur ausnahmsweise und nur insoweit Aspiranten aufgenommen werden, als Plätze verfügbar sind. — Jünglinge von österreichischer, beziehungsweise ungarischer Staatsbürgerschaft, oder bosnisch-hercegovinischer Landesangehörigkeit, welche die körperliche Eignung für die Militär-Erziehung haben, den Nachweis über die Absolvierung der vier unteren Classen einer Realschule oder eines Gymnasiums erbringen, eine genügende Aufnahmeprüfung ablegen und mit 1. September im Alter zwischen 14 und 17 Jahren stehen, können in den ersten Jahrgang der Artillerie-Cadettenschule zu Wien aufgenommen werden. Von ungenügenden Noten in Vateinisch oder Griechisch wird abgesehen. Diejenigen Aspiranten, welche das 17. Lebensjahr überschritten, das 18. Lebensjahr aber noch nicht erreicht haben, werden nur dann aufgenommen, wenn sie die Aufnahmeprüfung mit gutem Erfolg ablegen. Das Schulgeld beträgt für Söhne von Officieren im Reserve-, nichtactiven Landwehr- und im Aufserdienstverhältnisse, dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten (Bediensteten) 80 fl., sonst 150 fl. jährlich und ist in zwei Raten, bei Minderbemittelten in Monatsraten zu erlegen. Diefür erhält der Jüngling eine humanistisch-militärische Erziehung, welche ihn befähigt, nach Absolvierung der Anstalt in vier Jahren als Cadet in die k. u. k. Artillerie zu treten und als Officier die höheren Fachbildungs-Anstalten (höheren Artillerie-Curs, Kriegsschule, Intendantz-Curs) zu frequentieren. Die Kosten der Erhaltung des Bgling's, bis auf jene für Wäsche, trägt

Local- und Provinzial-Nachrichten.
Zur Erhebung socialwirtschaftlicher Verhältnisse in Krain.

II.
Es bedarf nach dem Gesagten wohl keines weiteren Hinweises darauf, dass in einem ähnlichen Verhältniss die statistische Aufnahme zur Enquête steht. Das Wesen der statistischen Aufnahme mit methodischer Massensensbeobachtung ist nach Miastowski darin zu finden, «dass sie die dem Culturleben und in gewissem Umfang auch die dem Naturleben angehörigen Thatfachen einer bestimmten Gattung und Art gleichzeitig mit oder unmittelbar nach ihrem Eintritt oder während ihres Bestehens durch einen bestimmten mehr oder minder complicirten Apparat (Organisation) ziffermäßig registriert.» Die Aufgabe der auf diese Weise erhobenen absoluten Zahlen besteht nun darin, aus ihnen Verhältnisszahlen zu finden dadurch, dass man sie zueinander in Beziehungen setzt und Vergleiche anstellt. Die Enquête bezweckt aber eine einzige Ausnahme zur Erforschung eines bestimmten abgegrenzten Gebietes, kennzeichnet Veränderungen des Gesamtzustandes derselben, erforscht die Ursachen dieser Veränderungen und schafft mannigfaltige Thatfachen auf dem der Untersuchung unterzogenen Gebiete durch eine einzige Aufnahme zutage.
Während die Enquête zumeist sich mit einer einmaligen Aufnahme begnügt, gewissermaßen also ad hoc wiederholend ist, fordert die statistische Aufnahme eine Wiederholung der Aufnahmen in gewissen Intervallen, so dass es endlich gelingt, Zahlenreihen zu bilden, Regelmäßigkeiten zu constatieren und deren Veranlassung nachzusehen.
Selbstredend setzt die statistische Aufnahme einen complicirteren Apparat voraus und ist auch kostspieliger als die Enquête.
Bei uns liegen beide Gebiete völlig brach und es ist unentwegbar, dass wir hinter dem Auslande weit zurückgeblieben sind. Der Hinweis auf die im Jahre 1884 in Salzburg abgehaltene Agrarenquête, welche eben in ihren Wirkungen und Erfolgen nicht entsprochen hat, in der

das Militär-Stat. Die Besuche um Aufnahme sind bis 15. August dem Commando der Artillerie-Cadetten-Schule in Wien (Arsenal) direct einzusenden. Alle näheren Bestimmungen, insbesondere die Gleichstellung anderer Schulen, dann der Umfang der Aufnahmeprüfung, sind aus der »Vorchrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. und k. Cadetten-Schulen« zu ersehen, welche auch in ungarischer, böhmischer, polnischer und kroatischer Sprache bei Seidel & S. in Wien um 20 kr. bezogen werden kann.

— (Uebersetzungen im Postdienste.) Der Handelsminister hat den Postcontrolor Herrn Richard Freyer von Pola nach Triest und den Postcassier Herrn Romuald Krusic von Abbazia nach Pola übersezt.

— (K. k. Prüfungscommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Baibach.) Die Befähigungsprüfung im Frühjahrstermine 1897 beginnen am 3. Mai um 8 Uhr früh.

— (Casino-Verein.) Morgen findet ein Vereinsabend mit kleinem Programme statt. Beginn halb 9 Uhr.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 14. bis 20. März kamen in Baibach zur Welt 17 Kinder, dagegen starben 22 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 1, Entzündung der Athmungsorgane 2, in Folge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 17 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 6 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Keuchhusten 15, Diphtheritis 2 und Trachom 1 Fall.

— (Erlegte Fischotter.) Dr. J. K. ... hat anfangs der vorigen Woche an der Schiza eine männliche alte Fischotter erlegt.

— (Das Einlangen der auswärtigen Arbeitskräfte.) Im Laufe dieser Woche trafen in Baibach bereits zahlreiche fremde Arbeitskräfte ein, die von den Bauunternehmern aufgenommen wurden.

* (Münzenfund.) Wie man uns aus Rudolfswert mittheilt, wurden vor einigen Tagen auf dem Viehmarktplatz der Stadt Rudolfswert Abzugsgraben ausgehoben. Hierbei fanden die Arbeiter mehrere alte Goldmünzen, darunter zwei aus der Zeit und mit dem Bildnisse des Mathias Corvinus. Der Conservator Professor Verhove wurde von dem Funde verständigt.

— (Baibacher Beamten-Consumverein.) Der Vorstand und Aufsichtsrath des Baibacher Beamten-Consumvereins hat sich constituirt und es wurden die bisherigen Vorstehenden sowie deren Stellvertreter, und zwar im Vorstande Landes-Regierungsrath Marquis Gozani und Hauptmann i. R. Ritter von Zitterer, im Aufsichtsrathe Magistratsrath Sezel und Ober-Postcontrolor Sohn mit Acclamation wiedergewählt.

* (Philharmonisches Concert.) Das gestrige vierte Mitglieder-Concert der philharmonischen Gesellschaft war ausgezeichnet besucht und von schönem Erfolge begleitet. Die beiden Solisten des Abends, Frau Rulp-Rordin und Herr Schinkel, waren Gegenstand der schmeichelhaftesten Anerkennungen. Ein ausführlicher Bericht folgt.

* (Deutsches Theater.) Bei Operaufführungen in Baibach darf man nicht außer Acht lassen, daß die Theaterbesucher, soferne sie nicht wirkliche Kenner sind, keineswegs aus jungfräulichen Vätern bestehen. Sie haben fast alle schon viel und vielerlei gehört und die fortwährende Beschäftigung mit der Musik, insbesondere aber das auf hoher Stufe stehende Concertwesen lassen schlechte Operaufführungen als ein Ding der Unmöglichkeit erscheinen. Wir haben daher nicht ohne tieferen Grund wiederholt vor der Aufführung von Opera gewarnt, zu denen die Hauptbedingungen, Sänger und Chor, fehlen. Zur Ausführung der reizenden Oper »Der Postillon von Bonjumeau« von Adam, deren rhythmische Grazie und melodischer Reichtum noch heute ihre Wirkung auf das Publicum nicht verfehlen, fehlten eben die erwähnten Hauptbedingungen und wir können der vorgezogenen Vorstellung kein Preislied singen, obgleich guter Wille vorhanden war und trotz der ausgezeichneten Leistung von Fein. Seidl und des erfolgreichen Eingreifens des Opersängers Herrn Belger. Der »Postillon von Bonjumeau« steht und fällt mit dem ersten Tenor, dem eine Glanzpartie zugebach ist, die allerdings die höchsten stimmlichen Anforderungen an den Sänger stellt. Die Oper mußte fallen, denn Herr Berchensfeld konnte diesen Anforderungen umso weniger genügen, als er nebstbei noch stimmlich ganz indisponirt war. Den guten Willen haben wir und das lebenswürdige Publicum jederzeit zu schätzen gewußt und nur die besonders aufbringliche Claque erzwang die energische Zurückweisung des ganz ungerechtfertigten Beifalls, der durch Mißfallensäußerungen erstickt wurde. In der trostlosen Wüstenei von Stimmlosigkeit bot die schöne Leistung von Fräulein Seydl ein wahres Balsam. In der großen Arie des zweiten Actes kamen die Vorzüge ihrer trefflich geschulten Stimme und die Anmuth des Vortrags bestreichend zur Geltung und entzettelten den wärmsten Beifall. Der Benefiziant Herr Belger wurde ehrenvoll empfangen, erhielt einen schönen Vorbeerkranz und wiederholte Sympathiebezeugungen im Verlaufe des Abends. Sehr brav hielt sich das Orchester und Herr Kapellmeister Walter verdient sowohl für die Umsicht, mit der er die

Oper dirigirte, wie auch für die lähn angebrachten ausgiebigen Striche Anerkennung. Der Besuch war wie der künstlerische Genuß sehr mäßig.

— (Grazzer Universität.) An der k. k. Carl-Franzens-Universität in Graz befanden sich im abgelaufenen Wintersemester 1761 Studierende, und zwar 1497 aus den österreichischen, 182 aus den ungarischen Ländern und 82 aus dem Auslande. Von der Gesamtzahl gehörten 88 Studierende der theologischen, 751 der juristischen, 720 der medicinischen und 202 der philosophischen Facultät an. Die Vorlesungen für das Sommersemester beginnen mit 22. April und enden am 31sten Juli d. J. Die Inscription dauert vom 14. bis inclusive 29. April.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 22. auf den 23. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Vaciens, drei wegen Excesses, zwei wegen Entziehung von der Stellungspflicht und wegen Verfalls der Auswanderung nach Amerika, eine wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung und eine wegen Diebstahlsverdachts. — Am 22. d. M. entstand in der Brantweinschenke der Mehle an der Unterkrainerstraße zwischen den Arbeitern Franz Toni, Josef Glinzel, Andreas Dolinar und dem Wirth Josef Jarc ein Streit, der halb in eine Rauferei ausartete, wobei Franz Toni und Andreas Dolinar schwer verletzt wurden. Josef Jarc und Josef Glinzel wurden verhaftet. — Ob Vergehens nach § 45 des Wehrgesetzes wurden verhaftet Paul Zilec und Peter Barič aus Uch im politischen Bezirke Tschernembl. Peter Barič gab im Laufe der Einvernehmung an, richtig Mate Schneller zu heißen und gestand ein, die Absicht gehabt zu haben, nach Amerika auszuwandern. Keiner von den verhafteten Burschen besaß ein Reisedocument; sie verfügten nur über einige Geldmittel. Es wurde constatirt, daß die beiden die Fahrkarten nur bis Willach gelöst hatten. In Willach sollten sie vom Agenten Fahrkarten bis nach Havre und die Schiffskarten erhalten. Paul Zilec und Mate Schneller wurden dem k. k. Landesgericht in Baibach eingeliefert. — Vom 24. auf den 25. d. M. wurden zwölf Verhaftungen vorgenommen, und zwar sieben wegen Vaciens, vier wegen Excesses und eine wegen Entziehung von der Stellungspflicht durch versuchte Auswanderung. — Der stellungspflichtige Besitzersohn Franz Fritzl wurde am 23. d. M. in Baibach, als er nach Amerika auszuwandern wollte, angehalten und verhaftet. Fritzl besaß als Reisedocument ein Dienstoffbuch des Gemeindeamts Tschermoschnitz, vom 5. October 1889 datirt.

— (Diebstähle.) In der Nacht vom 10. auf den 11. März wurde in die versperrte unbewohnte Kammer des Kaislers Valentin Konkel in Uršnaselo, polit. Bezirk Rudolfswert, von unbekanntem Thäter eingebrochen und wurden daraus Effecten im Werte von 79 fl. entwendet. Die Diebe haben die Jalousten von außen aufgerissen und die inneren Fensterflügel mit einem eisernen Werkzeuge, wahrscheinlich mit einem Stemmeisen losgemacht und sind dann eingestiegen. Die Kammerthür wurde von den Thätern zur größeren Sicherheit von innen mit Spagat verbunden. In derselben Nacht wurde auch in die Kammer des Kaislers Mathias Klopčar im gleichen Orte eingebrochen und die darin befindlichen Küchengeräthe hinausgetragen. Da dieselben leer waren, wurden sie vor dem Hause liegen gelassen. Dem Kaisler Josef Rudovic in Uršnaselo wurde eine vor dem Hause stehende Holzhaube entwendet. Infolge der Erhebungen am Thatorste dürften diese Einbrüche von mindestens drei Zigeunern verübt worden. Es sind auch nach Angabe der Ortsinsassen vor der Verübung dieser Einbrüche die Zigeuner bei Uršnaselo erblickt worden. Die allseitig eingeleitete Indigiltierung nach den Thätern und dem gestohlenen Gute blieb bisher erfolglos.

* (Todtschlag.) Am 22. d. Mts. nachts kam es gelegentlich einer Hochzeit zwischen den Burschen Josef und Mathias Kristan aus Cecendorf und Franz Urbančič aus Gräble, politischer Bezirk Rudolfswert, zu einem Streite und zu einer Balgerei, wobei Josef Kristan den Franz Urbančič mit einem eisernen Nagel derart auf den Kopf schlug, daß dieser am 23. d. im Spitale zu Randia starb. Die strafgerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

* (Schadenfeuer.) Am 21. d. M. gegen 8 Uhr früh kam in dem mitten der Ortschaft Studa, Ortsgemeinde Domschale, befindlichen hölzernen und mit Stroh eingedeckten Wirtschaftsgebäude des Besitzers Joh. Sozar auf bisher unbekannter Weise Feuer zum Ausbruch, das binnen kurzer Zeit den Dreschboden und zwei Futterstapfen sammt den darin befindlichen Wirtschaftsgeräthen und Futtervorräthen gänzlich einäscherte. Der Besitzer erlitt hiedurch einen Schaden von 1152 fl., dem eine Versicherungssumme von 300 fl. gegenübersteht. Dem Eingreifen der am Brandplaz rasch erschienenen freiwilligen Feuerwehr von Domschale ist es zu verdanken, daß die Weiterverbreitung des Feuers verhindert wurde.

— (Waldbrand.) Wie uns aus Innerkrain mitgetheilt wird, entstand am 21. d. M. um 1 Uhr nachmittags in der Karstausforschungskultur »pod Gorice« nächst der Bahnstation Adelsberg ein Brand, welcher sich über eine Fläche von circa 1 1/2 Joch ausdehnte. Verursacht wurde dieser Brand durch Funkenausflug aus der

den Nachmittagspostzug Triest-Wien führenden Vocomotiv. Obwohl das Feuer sogleich bemerkt wurde und zur Brandstätte rasch Bahnbedienstete sowie mehrere Bewohner von Adelsberg und Altendorf eilten, konnte es dennoch nicht schnell gelöscht werden, da es in dem in genügender Menge vorhandenen trockenen Graße hinreichende Nahrung fand und überdies zu dieser Zeit heftige Bora herrschte. Der verursachte Schaden beläuft sich auf ungefähr 80 fl.

Literarisches.

Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. Die 272. Lieferung (»Mähren und Schlesien«, 21. Heft) enthält den Abschluß der Abtheilung »Bildende Kunst« und den Anfang des Abschnitts »Volkswirtschaftliches Leben« (Landwirtschaft und Viehzucht von Rud. Ritter v. Balcher und G. Mitzig, Fortwirtschaft von R. Strzemecha). Illustrationen von Rud. Vernt, R. Ritter von Siegl und Rud. Ruz.

(»Der Stein der Weisen«) veröffentlicht in seinem ersten Semesterband beschließenden 12. Hefte neben einer sehr zeitgemäßen Schilderung der Insel Kreta (mit Abbildungen) folgende naturwissenschaftliche und technische Abhandlungen: Ist Mars bewohnt? Die Orchiden (mit Abbildungen); Die Entwurf der Erhaltung der Kraft; Eine neue Segeltheorie; Die Entwicklung des unterseeischen Kabelnetzes (mit Karte); Die deutsche Küche; Technische Mittheilungen (mit zahlreichen Abbildungen). Ferner: Ein Sonnenfeld von 82.000 Kilometer Durchmesser (illustrirt); Prähistorische Funde aus Krain (illustrirt); Der Pamplicofund (illustrirt); Mahanalytische Operationen (mit vielen Abbildungen); Straßenpflaster aus Stroh u. s. w. »Der Stein der Weisen« (A. Hartlebens Verlag, Wien) hat in dem abgelaufenen Halbjahr abermals ein schönes Stück Arbeit vortätigt, wie der vorliegende 17. stattliche Quartband mit seinen 400 Abbildungen darlegt. Ausdauer und Leistung halten sich die Wage und es ist dem gemeinnützigen Unternehmen ansehnlich zu wünschen, daß es fortschreitend gedeihe.

Der Spielteufel geht selbst auf dem Nordpol um. Nansen erzählt in der soeben erschienenen 1. Lieferung seines hochinteressanten Werkes »In Nacht und Eis« (Leipzig, J. A. Brodhäus): »Es ist schrecklich, wieviel jetzt abends im Salon Karten gespielt wird; der Spielteufel geht um bis tief in die Nacht hinein, und selbst unser musterhafter Soerdrup ist von ihm befallen. Sie haben zwar noch nicht das Hemd vom Leibe verspielt, buchstäblich haben aber einige von ihnen das Brot vom Munde weg verspielt; zwei arme Teufel mußten sich einen ganzen Monat ohne frisches Brot behelfen, weil sie ihre Nationen an ihre Segner verloren hatten. Aber trotz alledem ist unser Kartenspiel eine gesunde, harmlose Erholung, die zu vielem Lachen, Scherzen und Vergnügen Veranlassung gibt.« Nansen wird, wie nun feststeht, am 3. April in Berlin von der Gesellschaft für Erdkunde und den anderen beteiligten wissenschaftlichen Vereinen feierlich empfangen und besonders geehrt werden. Sein Werk »In Nacht und Eis« wird, wie wir hören, Anfang April in zwei Bänden gebunden erscheinen und auch in der Lieferungs Ausgabe dann rasch zu Ende geführt werden.

Neueste Nachrichten.

Ernennung von Herrenhausmitgliedern.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 24. März d. J. in Anwendung des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. December 1867 den ordentlichen Professor an der technischen Hochschule in Wien, Ministerialrath Dr. Adolf Beer, den Geheimen Rath und Minister a. D. Johann Freiherrn v. Chlumetz, den Geheimen Rath, Landeshauptmann in der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska Franz Grafen Coronini-Cronberg, den Geheimen Rath und Gutsbesitzer Ferdinand Grafen Deyn, den Kämmerer und Gutsbesitzer Wicislav Ignaz Grafen Dunin-Borkowski, den ordentlichen Professor an der Universität in Wien, Hofrath Dr. Carl Samuel Grünhut, den Geheimen Rath, Präsidenten des k. k. Obersten Rechnungshofs Carl Grafen Hohenwart, den Ordensgeneral und Großmeister des Kreuzherren Ordens mit dem rothen Sterne bei Sanct Franz in Prag Th. Dr. Wenzel Horák, den Geheimen Rath, General der Cavallerie, Minister a. D. Gustav Grafen Rálmohy, den Großindustriellen Arthur Krupp, den Geheimen Rath, Senatspräsidenten am Obersten Reichs- und Cassationshofe Gundolf Grafen Kuenburg, den Großindustriellen Heinrich Freiherrn von Liebig, den ersten Obersthofmeister Feldmarschall-Lieutenant Rudolf Prinzen von und zu Liechtenstein, den Kämmerer und Senatspräsidenten a. D. Franz Freiherrn von Wylus, den Geheimen Rath, Sectionschef a. D. Anton Freiherrn von Niebauer, den ordentlichen Professor an der Universität in Wien, Hofrath Dr. Leopold Wastl, den Gutsbesitzer Dr. Ladislaus Rieger, den Hofrath und Gutsbesitzer Max Freiherrn Scharfshmid von Adertren und den Geheimen Rath, Minister a. D. Philipp Ritter von Zaleski als Mitglieder auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsraths allergnädigst zu berufen geruht.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

Rom, 25. März. Die Agenzia Stefani meldet aus Kanea: Die Admirale und Commandanten internationalen Truppen einen Tagesbefehl, worin sie willkommen heißen und sie ermahnen, dem kretensischen Volk, welches sie im Auftrage der Großmächte vor den Greueln des Bürgerkriegs zu beschützen und zu retten berufen seien, durch ihr Betragen ein gutes Beispiel zu geben. Der Tagesbefehl schließt mit den Worten: »Wir handeln sich um eine schwierige und oft peinliche Mission, aber wir zählen auf euch im Interesse der Menschlichkeit und der Ehre unserer Flagge.«

Paris, 25. März. Wie die Agence Havas aus Athen meldet, hätten die kretensischen Insurgenten in ihrer Besprechung mit den Abgesandten der Admirale erklärt, dass sie die Autonomie für Kreta zurückweisen und nur die Vereinigung mit Griechenland annehmen.

Paris, 25. März. Die «Agence Havas» meldet aus Athen: Die vom Minister des Aeußern Hanotaux in der französischen Kammer gemachte Erwähnung von einem angeblich officiösen Schritte Griechenlands mit Vorschlägen zur Lösung der kretensischen Frage beruht auf einer Unterredung, welche der griechische Gesandte Maurocordato mit dem französischen Botschafter in Constantinopel Cambon hatte.

London, 25. März. Nach einer Meldung der «Times» aus Athen vom Gestrigen wurde der Berichterstatter Pinter, welcher bei einem Besuche der griechischen Truppen als Spion festgenommen war, vor ein Kriegsgericht gestellt und von demselben freigesprochen, erhielt aber den Befehl, das Lager zu verlassen.

Ranea, 25. März. An der Südküste von Kreta wurde der griechische Postdampfer «Hera», welcher Munition und Lebensmittel mit sich führte, durch Seiner Majestät Schiff «Satellit» wegen Bruches der Blockade nach deren Notifikation angehalten. An Bord befanden sich Conte Romas, der ehemalige Präsident der griechischen Kammer und Deputierter Romanos, ehemaliger griechischer Geschäftsträger in London.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

London, 25. März. Nach einer Meldung des «Standard» aus Constantinopel vom 24. d. M. telegraphierte der Wali von Erzerum am letzten Samstag an die Regierung, dass zwei russische Divisionen in der Provinz Kars die türkische Grenze besetzt hätten.

Constantinopel, 25. März. Auf der Pforte, wo man von der Tokat-Affaire einen üblen Einfluss über dieselbe Ausdruck und versichert, dass über die Räubelsführer die Todesstrafe verhängt werden wird.

Telegramme.

Wien, 25. März. (Orig.-Tel.) Minister des Aeußern Graf Goluchowski wurde heute nachmittags von Sr. Majestät dem Kaiser in einstündiger Audienz empfangen.

Triest, 24. März. (Orig.-Tel.) In der abends abgehaltenen zweiten Sitzung des Gemeinderaths erklärte der bisherige Bürgermeister Dr. Bitteri auf eine Wiederwahl nicht mehr zu reflectieren. Sodann wurde der bisherige zweite Vicepräsident Dr. Karl Dompieri mit 48 von 51 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Berlin, 25. März. (Orig.-Tel.) Das Befinden des Fürsten Bismarck, der seit einigen Tagen infolge einer leichten Erkältung unpäßlich war, gibt zu keinerlei Bedenken Anlass. Der Fürst ist gestern wieder in gewohnter Weise beim Tische erschienen.

Madrid, 25. März. (Orig.-Tel.) Nach einer Depesche aus Manila wurde Yunus von den spanischen Truppen genommen. Die spanische Fahne wurde auf dem Fort Biejo gehißt.

Algier, 25. März. (Orig.-Tel.) Das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers von Russland hat sich

verschlechtert. Der Großfürst-Thronfolger, welcher am 18. d. M. hier angekommen ist, hat seine Nacht noch nicht verlassen.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 22. März. Zellner, Michael, Schuhardt, Lechner, Goldner, Metzler, Adam, Führmann, Kste., Wien. — Leder, Oberinspector; Pollat, Kfm., f. Gemahl; Kap. f. u. f. Oberleutenant-Rechnungsführer, Graz. — Salom, Kfm., Triest. — Nördlinger, Kfm., Kanstadt. — Mannheimer, Kfm., Waidhofen. — Adler, Kfm., Neubistritz. — Kupnik, Besitzerin, f. Sohn, Idria. — Joper, Kfm., Marburg. — Rohrmann, Candidat, Maffensfuß. — Jagoditsch, Kfm., Burgstall. — Stulst, Kfm., Budweis. — Draheim, Kfm., Agram. — Hanusch, f. u. f. Hofgehilfs-Controllors-Gattin, f. Tochter, Prestranek.

Hotel Lloyd.

Vom 21. bis 23. März. Rebel, Schlossermeister; Kavčić, Reisender, Cilli. — Fabian, Privatier, Klagenfurt. — Mihelc, Reisender, Severin. — Primožic, Besitzer, Pristava. — Anafic, Besitzer, St. Martin bei Vittai. — Zabred, Gastwirt, Triest. — Zupancic, Diener, Planina. — Stritof, Kfm., Altenmarkt. — Godnik, Kfm., Jll.-Feistritz. — Povše, Händlerin, Sittich. — Jajbica, f. f. Postmeister, Sobraschitz. — Depoli, Private, f. Tochter, Krainburg. — Kubzel, Kfm., St. Cantian. — Schlauff, Oberofficials-Gattin, Graz. — Ploj, Großweinhändler, Marburg.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 22. März. Strudel, Handelsmann, Tschernembl. — Rento, Privatier, Fiume. — Mallner, Handelsmann, Eben. — Kojchier, Privatier, Wildenegg. — Ladner, Reisender, f. Frau, Krainburg. — Collazzi, Handelsmann, Udine.

Verstorbene.

Am 22. März. Elisabeth Tusar, Bedienerin, 73 J., Coliseum, Marasmus senilis. — Marianna Glaubas, Inwohnerin, 86 J., Gradatschagasse 20, Apoplexia cerebri.

Lottoziehung vom 24. März.

Brünn: 14 72 56 78 29.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 806 2 m.

Table with 7 columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Rows for 24. and 25. März.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Mittwoch und Donnerstag 12.8° und 12.7°, beziehungsweise um 7.6° und 7.3° über dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Willebrad.

Melusine-Mund- und Zahnwasser

wirkt ausgezeichnet gegen Zahnschmerzen und Zahnfäule und beseitigt den üblen Geruch aus dem Munde. Eine Flasche 50 kr. (250) 11

Einziges Depôt

Apotheke „zur Mariahilf“, M. Leustek in Laibach, Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke.

Unsere geehrten J. J. Kunden bringen wir zur Kenntnis, dass unser Lager für die kommende Saison vollständig mit Neuheiten bestens sortiert ist, und sind wir in der Lage, vom billigsten bis zum feinsten Genre das Gediegenste zu bieten.

Gleichzeitig empfehlen wir uns, die beste und solideste Bedienung zu sichern, hochachtungsvoll

Gričar & Mejac

Laibach, Freiergasse 9.

Advertisement for Gasthaus, including text: 'Zu verpachten. Gasthaus mit grossem Sitzgarten und Kegelstätte, in Pettan. Näheres bei Jos. Kravagna, Pettan.' and 'möbliertes Zimmer'.

«Die Grazilöse Welt», erscheint vom 1. April d. J. ab in dem beliebten, großen Journalformat mit Schnittmusterbogen, welche eine Fülle der genauesten Schnittmuster in Originalgröße enthalten.

Beilage.

(1278)

Der heutigen «Laibacher Zeitung» liegt für die P. T. Stadt-Abonementen ein Prospect des bibliographischen Instituts in Leipzig über

Meyer's Volksbücher, sowie Meyer's kleines Conversations-Lexikon u. Meyer's kleinen Handatlas bei.

Sämtlich vorrätzig in

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach, Congressplatz.

Ausweis

über den

Geschäftsstand der f. f. priv. wechselseitigen Brandschaden-Ver sicherungsanstalt in Graz

mit 28. Februar 1897.

Ver sicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 104.317 Versicherungen, 248.224 Gebäude, 180,627,867 fl. Versicherungswert.
II. Mobiliar-Abtheilung: 20.081 Versicherungsscheine, 63,334,937 Gulden Versicherungswert.
III. Spiegelglas-Abtheilung: 618 Versicherungsscheine, 133.675 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 56 Schadensfällen 35-683 Gulden 33 kr. Schadenvergütung, pendent für 4 Schadensfälle 3961 fl. 77 kr. Schadenssumme.
II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 15 Schadensfällen 11.235 fl. 13 kr. Schadenvergütung, pendent für 2 Schadensfälle 1737 fl. 92 kr. Schadenssumme.
III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 7 Schadensfällen 110 fl. 11 kr. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadensfall 15 fl. Schadenssumme.

Reservefond

mit 31. December 1896: 1,896,852 fl. 41 kr.

Graz im März 1897.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

(1389)

August und Emma v. Hladung danken herzlichst allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme anlässlich des Dahinscheidens ihres Söhneins

Rudi

für die schönen Kranzspenden sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Krainburg am 24. März 1897.

Tiefgebeugt vom Schmerze geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde von dem Hinscheiden ihrer innigst geliebten, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Schwieger-, Großmutter und Tante, der Frau

Julie Junis

f. f. Steuerinnehmers-Witwe

welche am 24. März um 1/2 Uhr nachmittags nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, sanft im Herrn entschlief.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Freitag, den 26. März, vormittags feierlich eingesegnet und auf dem Ortsfriedhofe beigelegt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Sagor gelesen werden.

Sagor am 24. März 1897.

Josefa Junis, Lehrerin; Antonia Forger geb. Junis, Lehrerin, Töchter. — Martin Forger, Schwiegersohn. — Antonia, Paula, Josefa, Eugen, Alfons, Maria, Enkel.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Advertisement for Kinderer-Nähr-Thee, including text: 'Apotheke Trnkoczy, Wien VIII. Bestes, gesundes, billiges Nahrungsmittel für Kinder jeden Alters etc. Angenehm zu trinken. Besondere Anzeigung zur Zeit, wenn Kinder das Kinder-Nährmehl gebrauchen. Beschreibungen über diesen Kinder-Nähr-Thee werden in unterzeichneter Apotheke umsonst verabfolgt. 1 Paket 20 Kr., 14 Pakete 2 fl. 25 Kr. Alleiniges Depot für Laibach: Apotheke Trnkoczy in Laibach. Täglich umgehender Postversand. Apotheke Trnkoczy in Graz. Apotheke Trnkoczy, Wien VII. Apotheke Trnkoczy, Wien III.'

Course an der Wiener Börse vom 24. März 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 68.

Freitag den 26. März 1897.

(1348) 3. 4607. Kundmachung. Die k. k. Statthaltere... A. der Schweinepest in Krain... B. der Maul- und Klauenseuche in Krain...

St. 4607. Razglas. C. kr. namestništvo v Trstu je z razglasom z dne 16. marca 1897... A. zaradi svinjske kuge na Kranjskem... B. zaradi kuge v gobou in na parkljih na Kranjskem...

(1347) 3. 4651. Kundmachung. Auf Grund der letzten amtlichen Nachrichten über die Verbreitung ansteckender Thierkrankheiten im küstentländischen Verwaltungsbetriebe findet die Landesregierung zur Hintanhaltung von weiteren Seuchen-Einschleppungen unter Aufhebung der h. o. Kundmachung vom 5. Februar l. J., 3. 2324, wegen des Bestandes... A. der Maul- und Klauenseuche... B. der Schafpest... C. der Schweinepest...

skem upravnem ozemlju deželna vlada v ta namen, da se ne zaneso kužne bolezni na Kranjsko, razveljavlja tuoradni razglas z dne 5. februvarja l. l., st. 2324, ter predpoveduje na Kranjsko uvažati: A. zaradi kuge v gobou in na parkljih žive prežvekovavce... B. zaradi ovčjih kozj ovce... C. zaradi svinjske kuge prašiče...

Anzeigebblatt.

(1346) 3-1 Nr. 136. Bekanntmachung. Vom k. k. Landesgerichte Laibach als Fideicommiss-Instanz wird den unbekanntem Anwärtern auf das gräflich Vanthieri'sche Familien-Fideicommiss Wippach in Krain bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Karl Reichsgrafen Vanthieri, gegenwärtigen Besitzers des benannten Fideicommisses, gemäß § 644 a. b. G. B. in die Einleitung des Verfahrens zur Auflösung dieses Fideicommisses gewilligt worden... binnen einem (1) Jahre von dem Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt der Laibacher und Wiener Zeitung ihre Ansprüche auf die Nachfolge in dieses Familien-Fideicommiss unter Vorlage der einschlägigen Beweise bei diesem k. k. Landesgerichte als der Fideicommiss-

Instanz anzumelden, widrigenfalls das Fideicommiss aufgelöst und über das Fideicommiss-Vermögen als freies Eigentum verfügt werden wird. Laibach am 20. März 1897. (1355) 3-1 Nr. 2457. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern nach Anton Curl von Oberstrill und Andreas Jaksitsch von Verderb hiemit erinnert: Es sei der in der Executionssache des k. k. Steueramtes Gottschee gegen Josef und Agnes Plešche von Oberstrill Nr. 3 lautende executive Realfeilbietungsbescheid 3. 1315 dem aufgestellten Curator ad actum Florian Tomitsch von Gottschee zugestellt worden. k. k. Bezirksgericht Gottschee am 22. März 1897.

(1354) 3-1 B. 2455. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern Georg, Katharina, Paul und Katharina Wolf, sowie den unbekanntem wo befindlichen Johann und Magdalena Wolf, beziehungsweise seinen Erben und Rechtsnachfolgern, hiemit erinnert: Es sei in der Executionssache des Josef und Katharina Ruppe von Unterlag durch Dr. Goll gegen Georg Wolf von Unterlag Nr. 35 der an sie lautende exec. Realfeilbietungsbescheid 3. 1404 dem Curator ad actum Herrn Florian Tomitsch von Gottschee zugestellt worden. k. k. Bezirksgericht Gottschee am 22. März 1897. (1298) 3-2 St. 1182. Razglas. Nevede kam odislem in sedaj nevede kje stanujočem Francetu Nago-

detu iz Zaplane st. 34 se je imenova skrbnikom Andrej Petkovsek iz Zaplane, vročivsi mu tusodna odloka z dne 4. februvarja 1897, st. 678, dne 11. februvarja 1897, st. 776. C. kr. okrajno sodisce na Vrhniki dne 6. marca 1897. Gelegenheitskauf. Ein altes (1350) Kurz- und Wirkwaren-Geschäft auf dem belebtesten und elegantesten Posten der inneren Stadt Graz, ist wegen Krankheit der Besitzerin sammt Warenlager zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei Rud. Endlhofer, Gradashausgasse 4.